

# Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag.

**Bezugspreis mit Postverendung:**

Ganzjährig . . . . .	K 8.-
Halbjährig . . . . .	„ 4.-
Vierteljährig . . . . .	„ 2.-

Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:**

Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vierspaltige Petitzelle oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Am.

**Preise für Waidhofen:**

Ganzjährig . . . . .	K 7.20
Halbjährig . . . . .	„ 3.60
Vierteljährig . . . . .	„ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 15

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 15. April 1916.

31. Jahrg.

**Amtliche Mitteilungen**

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3 Mob. 62/227.

**Rundmachung.**

**Musterung der im Jahre 1898 geborenen Landsturmpflichtigen.**

Unter Hinweis auf die Einberufungsrundmachung vom 30. März 1916 wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Musterung der im Stadtgebiete Waidhofen a. d. Ybbs wohnhaften im Jahre 1898 geborenen Landsturmpflichtigen

am Palmsonntag den 16. April 1916 um 9 Uhr vormittags im Gasthause des Herrn Josef Nagel in Waidhofen a. d. Ybbs, Werrerrstraße Nr. 16 stattfindet.

Die Musterungspflichtigen werden aufgefordert, pünktlich, nüchtern und reinewaschen zu erscheinen und ihr Landsturmligationsblatt mitzubringen.

Gleichzeitig findet die Nachmusterung jener Landsturmpflichtigen aller früheren Geburtsjahrgänge statt, welche aus irgend einem Grunde bisher zur Musterung nicht erschienen sind.

Ungerechtfertigtes Ausbleiben von der Musterung wird strenge bestraft.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 19. April 1916.

Der Bürgermeister:

Dr. Kieglhofer m. p.

3. a—1150.

**Rundmachung.**

Aus Rücksichten des öffentlichen Wohles wird angeordnet:

1. Jungendlichen Personen unter 17 Jahren ist das Rauchen an öffentlichen Orten untersagt; an solche Personen dürfen Tabakfabrikate jeder Art zum eigenen Gebrauche nicht verabfolgt werden.

2. Solchen jungendlichen Personen ist der Besuch von Gast- und Schankstätten nur in Begleitung und unter

**Die Vogesenwacht.**

Roman aus der Gegenwart von Anny Wothe.

5. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Ja werde schon tapfer sind, wie et sich vor eene echte deutsche Soldatenfrau jehört. Und Dein Hauptmann, Justav, der immer so jut zu uns war, den kannst Du von mir jrügen. Paß jut uff ihn uff. Man weex nich, wie et manchmal zueht in'n Krieg. Und wenn Du vor Deinen Hauptmann sterben kannst, so denke ooch nich an uns, sondern hilf ihm, wie er uns in großer Not jeholfen hat.“

Die fünfse jrügen Dir mit mir. Bei der Taufe von Wilhelm wollen sie „Heil dir im Siegertranz“ singen, womit id verbleibe

Deine treue Gattin

Anna Meisel, geb. Vogelschütter.

Der Hauptmann hatte einen Augenblick die Hand über die Augen gelegt, um die tiefe Erschütterung zu verbergen, welche die Worte dieser einfachen Frau aus dem Volke in ihm geweckt. Jetzt streckte er seinem Unteroffizier warm die Hand entgegen.

„Sie können stolz auf Ihre Frau sein, Meisel“, lobte er. „Bei dem kleinen Wilhelm möchte ich Pate werden und für ihn sorgen, so weit ich kann. Schreiben Sie das Ihrer Frau, und auch, daß ich gesagt hätte, deutsche Frauen wie sie, die, ohne zu zuden, dem Vaterlande ihre Männer und Söhne hingeben, die erstreiten mit uns den Sieg. Für solche Frauen leben und sterben wir. Die deutschen Frauen, die deutschen Mütter, hurra, hurra, hurra!“

Hauptmann v. Barenbusch hatte es nicht bemerkt, als er unwillkürlich fortgerissen das Hoch ausbrachte, daß langsam der Schloßhof sich wieder mit Soldaten füllte, die aus den verschiedenen Türen des Schlosses traten. Auch Oberleutnant Helmbrecht trat jetzt wieder aus dem Eingang an Eva Marias Seite in den Hof.

der Verantwortung ihrer gesetzlichen Vertreter oder berufenen Aufseher gestattet; nur unter dieser Bedingung dürfen an Jungendliche geistige Getränke welcher Art immer verabfolgt werden.

3. Auf öffentlichen Straßen, Plätzen und Anlagen dürfen Jungendliche nach 9 Uhr abends nur in Begleitung berufenen Aufsichtspersonen verweilen.

4. An Militärpersonen des Mannschaftsstandes dürfen gebrannte geistige Getränke nicht abgegeben werden.

Zu widerhandelnde werden nach der Kaiserlichen Verordnung vom 3. April 1855, R.-G.-Bl. Nr. 61, bestraft.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 14. April 1916.

Der Bürgermeister:

Dr. Kieglhofer m. p.

**Hammer und Amboß.**

Von Houston Stewart Chamberlain.

Der Berliner „Täglichen Rundschau“ entnehmen wir folgenden spannenden Artikel:

Mit diesem vorher veröffentlichten, uns freundlichst überlassenen Aufsatz eröffnet H. St. Chamberlain seine am heutigen Tag erscheinende neueste „Hammer und Amboß“ betitelt Kriegsschrift (Verlag F. Bruckmann, A.-G., München). Sie enthält außerdem noch die unseren Lesern zum Teil bekannten Abhandlungen: „Der hundertjährige Krieg“, „Des Weltkrieges letzte Phase“ und „Deutschlands Kriegsziel“. Wie man sieht, weicht Chamberlain in seiner Bewertung von Raumanns „Mitteleuropa“ merklich ab von dem freundlichen Urteil, das dem Buch seinerzeit hier gesprochen wurde. Die Persönlichkeit Chamberlains darf erwarten, auch von dem gehört zu werden, der sich seiner scharfen Ablehnung nicht anzuschließen vermag.

In der auswärtigen Politik gibt es Momente, die nicht wiederkommen.

(Bismarck, 3. 2. 66.)

Gerade die einfachen Tatsachen — diejenigen, welche weitestgedehnten Zusammenhängen gleichsam als Element zugrunde liegen — werden von den meisten Menschen selten fest und klar erfasst. Das gilt auf allen Gebieten; erst recht aber auf dem der Politik. Es ist zum Verzweifeln. Denn der größte Teil aller unauflösbaren Verwirrung und alles kräfteraubenden Haders,

der unser gemeinsames Leben verhäßlicht und verzettelt, wurzelt in diesem Mangel und wäre bei einiger Besinnung leicht zu heben. Möchten immerhin die Meinungen über Ziele und Methoden auseinanderstrahlen; das würde nur befruchtend wirken; wenn aber die grundlegenden Tatsachen — die in unser aller Bewußtsein, wie Tag und Nacht, außerhalb alles „Meinens“ und „Dafürhaltens“, in massiger, handgreiflicher Bestimmtheit dastehen sollten —, wenn sie uns so nebelhaft verschwommen vor Augen stehen, daß wir sie heute so und morgen anders erblicken, und jeder Leitartikler es in der Hand hat, unsere Auffassung nach seinem Sinne umzuwandeln: dann wankt uns der Boden unter den Füßen, dann ist es ein reiner Zufall, ob wir uns zu dieser oder jener Ueberzeugung bekennen. Ein Beispiel: Wenn etwas klar wie die Sonne sein sollte — außerhalb alles Wählens und Wägens, alles Parteiweins und alles wissenschaftlichen Streites —, so ist es die Tatsache, daß das Deutsche Reich nur auf sich selbst zu hoffen hat, auf eigene Kraft, eigenen Geist, eigenen Fleiß, eigene Zucht, eigene Opferfreudigkeit, eigenen zielbewußten Aufbau, eigene folgerichtige, starke Politik, eigenes Unterordnen aller persönlichen Wünsche und Schruppen einzelner unter das eine gemeinsame Ziel, auf die grundtätliche Entwicklung echt deutscher Eigenart und die ebenso planmäßige Ausrottung des am deutschen Holze fressenden Wurmes und ausländischen Wesens; das Heil kann ihm unmöglich von außen kommen, vielmehr nur aus dem feinkräftigen Hervorspringen der im Innern erwachten, doch zur Stunde noch teilweise abgemimmten Kräfte. Daß dieses machtvolle Deutschland alles Deutsche außerhalb des Reiches und auch alles stammverwandte Germanentum — ohne Gewalt, rein durch Schwerkraft — nach und nach um sich sammeln, daß es weiterhin zum Herz und Hirn eines großen mitteleuropäischen und auch über Europa hinausreichenden Friedens- und Arbeitsbundes werden muß und wird: diese Idee folgt aus der ersten mit so zwin-gender Notwendigkeit, daß sie schon oft angedeutet wurde: ich brauche hier nur die Namen Friedrich List, Paul de Lagarde und Constantin Frank zu nennen, mit denen wir dreiviertel Jahrhundert zurückgehen. Der heutige Weltkrieg rückt uns nun die alte Idee

Eva Maria blinzelte mit einem reizenden Lächeln zu Barenbusch auf.

„Wie sich das anhört, „Mutter, Man müßte doch „Vater“ sagen“, und ernstler fragte sie, als Helmbrecht sich jetzt wieder den Soldaten zuwandte, hastig auf den Hauptmann zutretend:

Haben Sie einige Augenblicke Zeit für mich, Herr v. Barenbusch?“

„Aber mit dem größten Vergnügen, Gräfin, ich stehe ganz zur Verfügung.“

Unwillkürlich strebte Eva Maria einem Platz unter der großen Linde im Schloßhofe zu, wo abseits von der anderen eine Bank stand.

Sie forderte Barenbusch mit einer Handbewegung auf, an ihrer Seite Platz zu nehmen.

Der Hauptmann sah ihr mit einigem Befremden in das heiße, tieferregte Gesicht, in dem die lichten grauen Augen dunkelten wie schwarze Flammen.

„Kann ich Ihnen irgendwie zu Diensten sein, Gräfin,“ fragte Barenbusch, „ist Ihnen ein Leid widerfahren?“

Eva Maria sah scheinbar sich, als fürchtete sie, belauscht zu werden. Dabei gewährte sie ochen auf dem Söller des alten Ritterjaales die Gestalt des Vater Melchior, der an der Brüstung lehnte und zu ihr und Barenbusch herniederpähte. Er trat zwar sofort zurück, aber Barenbusch, der Eva Marias Augen gefolgt war, hatte ihn doch bemerkt.

„Hüten Sie sich vor dem Manne da“, flüsternte die junge Gräfin. „Er sinnt Böses, und ich möchte nicht, daß Ihnen oder Ihren Leuten hier in unserem Haus etwas Schlimmes begegnete.“

Barenbusch beugte sich über die schlankste Mädchenhand, die sich ihm unwillkürlich entgegenstreckte hatte.

„Ich danke Ihnen, Gräfin, aber Sie dürfen ohne Sorge sein. Meine Leute sind wachsam und zudem — glaube ich, den frommen Mann da oben sehr gut zu kennen.“



Tagen dieses Riesenkampfes — zu hoffen nicht aufgehört hatten, es wurde zur Tat: Der vaterländische Boden wurde dem Feinde entzogen und weit drinnen in den unermesslichen Gauen des russischen Reiches stehen unsere und die deutsche Heere, stets bereit, zu neuem Schlage auszuholen. Im Westen bilden Deutschlands Heldenöhne eine eiserne Mauer, an der Frankreichs Kraft ebenso zerschellte, wie die des treulosen ehemaligen Bundesgenossen an unserer Sonzowacht und an Tirols Felseninnen. Im Südosten haben wir durch die Niederringung Serbiens und Montenegro das Ausfallstor in den Orient geöffnet. So können wir mit ruhigem Bewußtsein den Zeitpunkt abwarten, in welchem unsere Feinde, aus eitriger Selbstbetäubung erwacht, den Weg zum Frieden suchen werden. Bis aber diese Erkenntnis überall zum Durchbruch gelangt, müssen wir noch immer die finanzielle Kriegsrüstung mit aller Energie fortsetzen.

Die bisherigen, für unerläßliche Kriegszwecke bestimmten Emissionen, in Oesterreich und Ungarn getrennt finanziert, hatten einen zunehmenden Erfolg. Jede der drei österreichischen Kriegsanleihen, von 2135 Millionen steigend auf 2650 Millionen bis zur dritten auf 4160 Millionen Kronen, erbrachten zusammen 8780 1/2 Millionen Kronen. — Auf die erste ungarische Kriegsanleihe wurden gesondert 1170 Millionen, auf die zweite 1120 Millionen und auf die dritte Kriegsanleihe 2000 Millionen, zusammen daher 4290 Millionen Kronen gezeichnet. In der österreichisch-ungarischen Monarchie wurde sonach bei der Zeichnung auf die drei Kriegsanleihen ein Gesamtbetrag von 13.070 1/2 Millionen Kronen bisher zustande gebracht. Die österreichischen Sparkassen haben bei allen bisherigen drei österreichischen Emissionen ihr Teil zur Hebung der Zeichnungslust beigetragen und ergeben die eigenen Subskriptionen im Zusammenhang mit jenen Beträgen, die den Einlegern zur Zeichnung zur Verfügung gestellt wurden, eine Summe von mehr als 1 1/2 Milliarden Kronen. Die großen Mittel, welche besonders die deutsch-österreichischen Sparkassen für Zwecke der Kriegsanleihen aufbrachten, bilden ein Ruhmesblatt in ihrem Wirken und haben auch hienort die vollste Anerkennung gefunden. Es war jede Zeichnung an sich ein wahrer Triumph für uns, eine schwere Enttäuschung der Feinde, jede eine gewonnene Schlacht. Jetzt gilt es aufs neue, der Lüge der Feinde von der Erschöpfung und der Kriegsmüdigkeit mit wirksamer Waffe, mit der Waffe der Daheimgebliebenen, des Geldes, entgegenzutreten. Alle freien und überflüssigen Gelder sollen bereitwillig mitgeteilt Zeichnungen auf die kommende vierte Kriegsanleihe zur Verfügung gestellt werden.

Die ungeheuren Summen, welche dem Staate zur vollen Entfaltung seiner Machtmittel von seinen Bürgern in die Hand gelegt werden, bieten nicht allein den Beweis einer festen Finanzkraft des Staates, sondern auch jenen eines stets wachsenden, großen Vertrauens seiner Bürger in seine Lebenskraft und seinen Lebenswillen, eine überwältigende Betätigung der Siegeszuversicht, wie wir ja überhaupt während dieses Krieges, man könnte sagen, an der Größe der Ereignisse emporgewachsen. Die Befürchtung, die lange Kriegsdauer werde zu einer Aufzehrung unseres Sparkapitals führen, hat sich nicht erfüllt. An regulären Rücklagen, wie an brachliegenden Betriebsmitteln, die schon früher eine so große Rolle bei den Emissionen der Kriegsanleihe spielten, stehen ganz zweifellos auch diesmal größere Beträge bereit. Auch die Banken und Sparkassen mit ihrem großen Reiz von Einlagestellen, dürften jetzt weit besser für eine Hergabe größerer Mittel gerüstet sein, als im Vorjahre, wo es auch für andere Zwecke größere Abhebungen gab. Die mittlerweile erfolgten Neueinlagen sind im Hinblick auf die erwartete Kriegsanleihe ganz bestimmt nicht fest angelegt worden. Danach ist die zuverlässige Erwartung eines günstigen finanziellen Erfolges, zumindest wie im Herbst, durchaus berechtigt. Gegenüber den noch vorhandenen Angstreserven wird betont werden müssen, daß doch die Staatsgarantie, das ganze Nationalvermögen, die Steuerkraft eines jeden von uns für die pünktliche Verzinsung und Einbringlichkeit der Kriegsanleihe zum vollen Nennwerte haftet. Man muß es den Zaghaften und Kleinstmütigen immer wieder begreiflich machen, daß die Kriegsanleihe wie jedes andere Wertpapier überall gekauft und verkauft und auch täglich bei sämtlichen Banken und Sparkassen beliehen werden kann. Manche Leute sagen nun in übertriebenem Pessimismus, es könnte späterhin der Zinsfuß der Kriegsanleihe herabgesetzt werden. Es ist dies eine grundlose Befürchtung, denn nur ein Staat, der vor dem Bankerott steht, entschließt sich zu solchen Maßnahmen. Man sagt auch, es sei sicherer, sein Geld nicht in der Kriegsanleihe, sondern in anderen Wertpapieren anzulegen. Glaubt man denn, wenn der schlimmste Fall eintreten würde, daß wir keinen vollständigen Sieg erreichen, glaubt man wirklich, daß dann die übrigen Wertpapiere nicht im gleichen Verhältnis gedrückt und nicht in die gleiche Notlage kommen würden, wie die staatliche Kriegsanleihe? Sämtliche Kriegsemissionen stehen den im Frieden ausgegebenen Anleihen an Wert und Güte vollständig gleich und genießen wie diese das Privileg der Mündelsicherheit. Sie unterscheiden sich von ihnen aber dadurch, daß sie dem Zeichner unverhältnismäßig viel günstigere Bedingungen bieten, als sie in Friedenszeiten jemals in Frage kommen können. Es müssen alle die Leute, die in törichter Sorge und in Verkennung der Macht des Reiches, ihren Geldschatz ängstlich hüten, zur Einsicht kommen, daß sie sich, durch die

Umwandlung ihres Barkapitals in eine hoch zu bewertende Anlage und einem in Aussicht stehenden späteren Kapitalgewinn den besten Dienst leisten. Der Patriotismus verfehlt sich von selbst. Es liegt in unserem und der ganzen Welt Interesse, daß mit der Aufklärung und Verarbeitung für die neue Kriegsanleihe bald begonnen werde. Der Erfolg wird den verblendeten Feinden die Augen für die Größe unserer wirtschaftlichen und militärischen Hilfsquellen endlich doch öffnen. So dürfte am ehesten der ersehnte Friede wieder ins Land kehren!

\*

Anschließend an obige Betrachtungen glauben wir es nicht unterlassen zu können, darauf hinzuweisen, daß unser heimisches Geldinstitut, die Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, die Zeichnung der 4. Kriegsanleihe in glatter Weise zu den Originalbedingungen durchführt, und ist es für die Einleger zweifellos von Vorteil und viel einfacher, die Zeichnung dort durchführen zu lassen, wo sie ihr Geld bisher angelegt haben.

Es genügt z. Bsp. das Einlagebuch vorzuweisen oder einzuflicken und die Zeichnung wird sofort glatt durchgeführt.

Die Beforgung und Ausfolgung der gezeichneten Abschnitte geschieht vollständig kostenlos.

Bisher hat die Sparkasse Kriegsanleihen im Werte von 4 1/2 Millionen Kronen durchgeführt, was gewiß ein Zeichen von großem Vertrauen und Beliebtheit des Institutes ist.

D. R.

## Die Stellung der Funktionäre des Roten Kreuzes.

### Eine Erklärung der Bundesleitung.

Wie der unterzeichneten Bundesleitung gemeldet wird, werden noch immer sowohl in der städtischen, als auch in der ländlichen Bevölkerung Oesterreichs Gerüchte verbreitet, als bezögen die Funktionäre der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz aus deren Mitteln Gehalte oder sonstige Einkünfte, Besoldungen usw. Es werden diesbezüglich sogar bestimmte Ziffern, und zwar Jahresgehälter genannt, die entsprechend der Stellung der einzelnen Funktionäre der Bundesauschussmitglieder, der Referenten, der Präsidien der Landesvereine steigen und beim Bundespräsidium schon eine beträchtliche Höhe erreichen. Neuestens behaupten diese Gerüchte auch, die von der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz zu den einzelnen Armeen entsendeten Hauptdelegierten und Delegierten seien im Genuße recht bedeutender Bezüge, und zwar aus dem Gesellschaftsvermögen.

Diese Gerüchte werden weiterverbreitet und leider auch geglaubt, obgleich das Bundespräsidium während dieser Kriegszeit schon zweimal in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise erklärt hat, daß weder die Mitglieder des Bundespräsidiums, noch die des Bundesauschusses, noch sonstige gewählte Funktionäre der Stamm- und Zweigvereine irgendwelche aus den Mitteln der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz fließende Einkünfte beziehen, und daß alle diese gewählten Funktionäre ausnahmslos, ebenso wie sämtliche freiwilligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, ohne irgendeine Entlohnung für das Rote Kreuz sich betätigen und ausschließlich in patriotischer Bereitwilligkeit Zeit und Arbeit opfern. Gehalte oder Gebühren aus dem Vermögen der Gesellschaft beziehen nur solche Personen, die Angestellte der Gesellschaft sind. Ihre Bezüge sind in bescheidener Höhe festgesetzt und die Zahl dieser Angestellten ist mit Rücksicht auf die zu bewältigende, überaus umfangreiche Arbeit eine sehr geringe. Wenn gewählte oder militärisch zugewählte Funktionäre des Roten Kreuzes irgend welche Einkünfte beziehen, so könnte es sich nur um Bagisten des Heeres oder der Landwehr handeln, die sich im militärischen Verhältnis und demgemäß im Genuße der ärarischen Gebühren ihres militärischen Ranges befinden. Eine Anzahl von Bagisten, die gewählte Funktionäre sind, hat jedoch auf diese militärischen Gebühren zugunsten des Roten Kreuzes verzichtet.

Die Bundesleitung hofft, daß durch diese wiederholte Erklärung, die wohl kaum eine Lücke für irgend welche weitere Kombination bezüglich einer Entlohnung von Funktionären aus dem Gesellschaftsvermögen übrig läßt, allen derartigen Gerüchten für alle Zukunft der Boden entzogen ist.

Für die Bundesleitung:

Bundespräsident

Graf Traun, k. k. Kommissär für das österreichische Hilfsvereinswesen.

## Der europäische Krieg.

Seit einiger Zeit scheinen die Italiener das Schwergewicht ihrer Tätigkeit an die Tiroler Front verlegt zu haben; vordem war es am Sonzow mehrfach zu erbitterten Kämpfen gekommen, die durch gelungene Vorstöße unserer Truppen veranlaßt waren und mit der siegreichen Behauptung der erkämpften neuen Positionen endeten. Ähnliches hatte sich auch an der West-

an der Ostfront von Tirol zugetragen, und zwar im Adamellogebiete, wo unsere Truppen dem Feinde einen 3000 Meter hohen Grenzamm entzogen, und am Rauchsattel, der den Italienern gleichfalls entwunden wurde. Bei Riva suchten sie Vergeltung zu üben, drangen in einige unserer Gräben ein, wurden jedoch nach mehrtägigen Kämpfen, die infolge des Eingreifens starker Reserven größeren Umfang angenommen hatten, wieder hinausgeworfen. Im übrigen beschränkte sich die Tätigkeit der Italiener auf die Beschießung der Orte hinter unseren Kampflinien.

Bei Verdun haben die Franzosen vergebliche Anstrengungen gemacht, durch Gegenangriffe den Deutschen die von diesen gewonnenen neuen Stellungen streitig zu machen. Die Angriffe richteten sich westlich der Maas hauptsächlich gegen die deutschen Stellungen nordöstlich von Avocourt, von wo aus sich der deutsche Druck gegen den letzten französischen Stützpunkt, der Höhe 304, am meisten fühlbar macht, weil von dort Flanke und Rücken der französischen Artillerie auf Höhe 304 stark bedroht werden. Andere heftige Gegenangriffe der Franzosen galten den von den Deutschen am Pfeifferücken, am rechten Maasufer gewonnenen Stellungen. Fortschritte des Angreifers auf diesem westlich des Douaumont-Rückens gegen die Maas ziehenden Hügelkamm sind für die Franzosen höchst unangenehm. Der Pfeifferücken liegt genau in der Verlängerung der Nordwestfront des permanenten Gürtels, überhöht dessen Werke und beherrscht also nicht nur die Forts, sondern auch ihr Vorgelände von der Flanke. Die Sicherung und Ausgestaltung der deutschen Positionen in dieser Gegend bedeutet auf solche Weise große Nachteile für die weiteren französischen Verteidigungsaktionen auf dem linken Maasufer. Zugleich aber auch eine Vermehrung des Druckes auf die von Douaumont nach Südwesten anschließenden weiteren Werke und Verteidigungsanlagen der Nordostfront. Deshalb versuchten die Franzosen auch hier dreimal Gegenangriffe, welche jedoch unter schweren Verlusten zusammenbrachen.

An der russischen Front dauern die Geschützschüsse fort und haben sich in den letzten Tagen auch an der bessarabischen Seite und nordöstlich von Czernowitz verstärkt. Angriffe der Russen auf die Hindenburgsche Front im Norden scheiterten wie alle früheren. Auf Rumänien übt jetzt Rußland wieder einen erneuten Druck aus, um es zu einem Eingreifen in den Krieg an seiner Seite zu bestimmen, hat aber jetzt selbstverständlich noch weniger Aussicht auf einen Erfolg als in früherer Zeit.

Sehr erfreuliche Nachrichten übermittelt uns das türkische Hauptquartier von der Front, vom Kriegsschauplatz in Mesopotamien. Am 5. und 6. April fand in dem Hauptabschnitte von Fellahie eine zweitägige Schlacht statt, die damit endete, daß die Engländer unter Verlusten, die auf 1500 Mann geschätzt werden, zwei Kilometer nach Osten zurückweichen mußten. Eine neue schwere Niederlage holten sich die Engländer am 9. April in demselben Abschnitt bei einem Angriff auf die türkischen Stellungen. Sie verloren in der sechsstündigen Schlacht mehr als 3000 Tote, wobei besonders die nur aus Engländern bestehende 13. Division, die seinerzeit bei den Dardanellen gekämpft hatte, schwere Verluste erlitt. In einer amtlichen Londoner Meldung wird die Niederlage durch die Worte bestätigt, daß der englische Angriff nicht durch die feindlichen Linien durchdringen konnte, das heißt, daß auch die unter dem Kommando des neuen Kommandanten, des Generals Gorringer, des Nachfolgers des abgesetzten Generals Aylmer, unternommenen Versuche zum Entsatz des in Kut-el-Amara eingeschlossenen englischen Heeres ohne Erfolg geblieben sind. Die Lage der Engländer im Irak wird immer bedrohlicher, da jetzt die Zeit der Ueberschwemmung begonnen hat. Die Aussicht, die Engländer in Kut-el-Amara zu entsetzen, wird immer geringer.

### Hindenburgs fünfzigjähriges Jubiläum.

Vor einigen Tagen beging General-Feldmarschall Hindenburg sein fünfzigjähriges Jubiläum, das im Hauptquartier Ost vom Stabe des Oberbefehlshabers mit einem schlichten Festakt gefeiert worden ist. Der Stabschef, Generalleutnant v. Ludendorff, überreichte namens des Stabes ein Bildnis Hindenburgs von Menzel und hielt dabei eine Ansprache an den General-Feldmarschall, in der er nach einem geschichtlichen Rückblick unter anderem sagte: „Der Weg von Tannenberg bis zu den Schlachten am Marocz-See und vor Düna macht Ihren Namen unsterblich. Er hat Sie dem Herzen des deutschen Volkes zuerführt, das an Sie glaubt und auf Sie hofft.“ General-Feldmarschall v. Hindenburg antwortete kurz und nahm hierauf die Glückwünsche der Verwaltung, für die Graf York v. Martenburg sprach, sowie der übrigen Spitzen der Behörden entgegen. Hierauf beauftragte er die Abordnungen der beiden Reimenter, die ihm besonders nahe stehen, seine 147. er und das dritte Garderegiment. Der General-Feldmarschall sprach mit jedem einzelnen Soldaten und bewunderte die schönen Ehrenabzeichen, einen Ehrensäbel von den 147ern und den Löwen von Grave-Lotte vom Garderegiment.

## Dertliches.

### Aus Waidhofen und Umgebung.

\* **Goldene Hochzeit.** Herr kaiserl. Rat Moriz Paul und Gemahlin feierten vorigen Sonntag den 9. April im engsten Familienkreise das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

\* **Medizinalrat Dr. Werners Heilanstalt** wird Ostersonntag den 23. April wieder eröffnet.

\* **Auszeichnung.** Herr Otto Kriska, Leutnant bei der Artillerie, derzeit am südwestlichen Kriegsschauplatz, wurde mit dem Signum Laudis ausgezeichnet. Der wackere Offizier ist ein Sohn des in Waidhofen a. d. Ybbs allbekanntesten und beliebten Herrn Heinrich Kriska, Walzwerkschefs in Kapfenberg, und studierte an der hiesigen Oberrealschule. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

\* **Auf Urlaub.** Vom Kriegsschauplatz ist zu kurzem Urlaub der Baron Rothschild'sche Oberförster Herr Oberleutnant Ludwig Pratsch zurückgekehrt. Herr Pratsch hatte sich seinerzeit freiwillig zur Front gemeldet. Weiters ist eingetroffen der hiesige Stadtbuchhalter Herr Ludwig Hederle, Feldwebel.

\* **Kotes Kreuz.** Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator als Protektor-Stellvertreter des Roten Kreuzes in der Monarchie hat dem gewesenen Inspektionsoffizier des hiesigen Roten Kreuzes Herrn Oberleutnant Anton Mrkva das Ehrenzeichen 2. Kl. mit der Kriegsdekoration, der freiwilligen Hilfspflegerin Fräulein Rosa Hesch die silberne Ehrenmedaille mit der Kriegsdekoration und der Frau Theresie Wahsel die Ehrenmedaille mit der Kriegsdekoration verliehen. Der hiesige Zweigverein gratuliert herzlich.

\* **Kotes Kreuz.** Die Sparkasse der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs spendete über Fürsprache unseres Ausschuhmitglieds Frau Dr. Effenberger nachträglich für die Tuberkulosen-Fürsorge des Roten Kreuzes den Betrag von 1000 K, wofür der Zweigverein Waidhofen an der Ybbs namens des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Niederösterreich in Wien den innigsten Dank sich auszusprechen erlaubt.

\* **Spenden fürs Krankenhaus.** Frau Direktor Großauer diverse Sachen; Frau Jassinger Käse; Herr und Frau Brandtetter, Sägewerk, 6 Kilo Theebutter, 1 Faß Weißwein für schwerkrankte Soldaten; Herr Furtner aus Opponitz 2 Säcke Erdäpfel. Die Verwaltung spricht den herzlichsten Dank dafür aus.

\* **Aufruf.** Der Bezirksarmenrat, der vom k. k. Ministerium des Innern als Bezirksstelle der k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide bestellt wurde, richtet an alle geehrten Parteien, die Arbeitsplätze an Kriegsinvalide zu vergeben haben, das höfliche Ersuchen, gegebenen Falles der Bezirksstelle (Bezirksarmenrat) freie Arbeitsplätze bekanntzugeben. In Betracht kommen jene vor Kriegsausbruch im Bezirk mindestens sechs Monate ansässigen oder dahin zuständige Personen, welche durch eine im Kriegsdienste erlittene Verletzung oder Krankheit für ihren früheren Beruf untauglich oder minder erwerbsfähig geworden sind und welche entweder im Wege der Amtlichen Landesstelle oder durch kommissionelle Untersuchung als zur Arbeitsvermittlung geeignet erkannt worden sind. Invalide, für welche die Bezirksstelle örtlich nicht zuständig ist, sind an die Landesstelle zu verweisen. Die Bezirksstelle ersucht alle Arbeitgeber, nach Möglichkeit bei diesem eminent patriotischen Werke mitzuhelfen.

\* **Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs.** Samstag den 8. April 1916 hielt im Vereinslokale, Gasthof Stumsohl, die freiwillige Feuerwehr ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Hauptmann Hans Blaschko, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Vertreter der Gemeinde, Herrn Stadtrat Josef Waas und Herrn Amtsrat Ritter von Müller. — Aus dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß die Wehr im verfloßenen Jahre dreimal alarmiert wurde und zwar am 19. Mai 1915 zu einem Rauchfangfeuer „Haus Nr. 25, oberer Stadtplatz; am 5. Juni 1915 ein blinder Feueralarm und am 31. März 1916 zum Brande des Hauses Nr. 37, Rote Wühr, Gemeinde Sonntagberg. Bei der Wasserkatastrophe am 2. Juli 1915 war unsere Wehr zur Sicherung der gefährdeten Brücken und Wege durch 24 Stunden im Dienste. Unsere Sanitätsabteilung wurde am 31. Oktober 1915 in der Stärke von acht Mann zum Transporte verwundeter Krieger vom Bahnhofe in das Kriegsspital und in das Spital nach Ybbsitz beigezogen. Die Feuerwehr besteht dormalen aus 181 Mann und 16 Mitgliedern der Mädchenabteilung. Ferner aus 320 unterstützenden Mitgliedern. Durch die Einberufungen zu militärischen Dienstleistungen wurden unsere Reihen stark gelichtet, mit Schluß des Berichtsjahres sind 47 Mitglieder zu den Fahnen einberufen worden. Drei gefallene Helden haben wir zu verzeichnen. Es sind dies die Herren Josef Formanek, Karl Daxberger und Josef Weninger. Franz Hürner starb im Kriegsspitale zu Wien. Ueber unsere Anregung hat der Stadtrat, um die durch die Einberufung entstandenen Lücken in den einzelnen Abteilungen zu ergänzen, an die Bewohner der Stadt einen Aufruf gerichtet, während der Kriegsdauer der Feuerwehr als ausübende Mitglieder beizutreten. Diesem

Aufrufe leisteten erfreulicher Weise 33 Mitglieder Folge. Dieser Anregung haben sich auch unsere Mädchen aus der Stadt angeschlossen, es erklärten sich 16 Mädchen bereit, während der Kriegsdauer Feuerwehrdienste zu leisten. Um auch dazu beizutragen, die Mittel für den unserm Vaterlande aufgezwungenen Krieg zu beschaffen, hat der Ausschuh beschlossen, für die zweite Kriegsleihe 1500 K und für die dritte Leihe 500 K aus den Unterstützungsfonden zu zeichnen. Eine seltene Auszeichnung wurde unseren Mitgliedern zu teil, welche auf eine 25-jährige verdiente Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehwesens zurückblicken können. Der Gemeinderat unserer Stadt hat in voller Würdigung des Feuerwehwesens für unsere Stadt den Beschluß gefaßt, jenen Mitgliedern unserer Wehr, welche bereits die Ehrenmedaille besitzen, das Bürgerrecht zu verleihen. Herr Stadtrat Waas gibt diesen Beschluß der Versammlung unter großem Beifall und Dank der Anwesenden bekannt. Für 25-jährige erprobte Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehwesens und Rettungswesens wurden folgende Herren mit der Ehrenmedaille dekoriert: Franz Achernigg, Johann Döberl, Anton Maier, Johann Leitner, Franz Hönigl, Joh. Windenberger und Anton Fuchsluger. Nach einer dem Zwecke entsprechenden Ansprache des Herrn Stadtrates Waas heftet dieser das Ehrenzeichen an die Brust der vorgenannten Herren. Die Feuerwehr hat sich im abgelaufenen Vereinsjahre an folgenden patriotischen Festlichkeiten beteiligt: An dem Fackelzug anläßlich der Befreiung Lembergs am 23. Juni, sowie an dem am 25. des gleichen Monates stattgefundenen Feiertagsdienst. Bei den anläßlich der Eroberung Warschaws und am Vorabend des 85. Geburtstages unseres Kaisers stattgefundenen Festlichkeiten war unsere Wehr vollzählig beteiligt. Die Berichte über die Kasseführung der Vereins-Sterbe- und Vergnügungskasse wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. — Ueber Antrag des Ausschusses wird beschlossen, nachdem so viele Mitglieder zu den Fahnen eingerückt sind, von der Wahl der Rottenführer in den einzelnen Abteilungen abzusehen und haben die bisher Gewählten ihre Chargen weiter zu behalten. Nachdem Herr August Diewald aus geschäftlichen Rücksichten seine Stelle als Zeugwart zurücklegte, wurde ihm für seine langjährige musterhafte Tätigkeit der Dank ausgesprochen und an dessen Stelle Herr August Lipnik zum Zeugwart gewählt. In der Steigerabteilung wurde an Stelle des zurücktretenden Rottenführers Herrn Franz Feksl Herr Rudolf Reichenspäder zum Rottenführer gewählt. Nach der erfolgten Einzahlung der Unterstützungskasse und des geleisteten Handschlages dankte der Vorsitzende allen Förderern der Feuerwehr, welche unsere Wehr in was immer für einer Weise unterstützt haben und schloß mit einem kräftigen „Gut Heil!“ die Versammlung.

\* **Von der Sparkassendirektion Waidhofen a. d. Ybbs.** Aus dem diesjährigen Reingewinn wurden vorläufig an Spenden für die Kriegsfürsorgezwecke überwiesen: Dem Roten Kreuz-Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs für die Sammlung zur Tuberkulosenfürsorge 1000 K, für die österr. Gesellschaft vom Roten Kreuz, Bundesleitung Wien, 500 K, für den Witwen- und Waisenfond des Infanterie-Regimentes Freiherr von Heß Nr. 49 an das Regimentskommando 500 K.

\* **Der unter dem Protektorate Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät stehende Verein k. k. österreichischer Militär-Witwen- und Waisenfond in Wien, in dessen Vorstand und Arbeitsauschuh auch die beteiligten Ministerien vertreten sind, fungiert als Zentralstelle der Krieger-Witwen- und Waisenfürsorge in Oesterreich und wendet seine Tätigkeit ausschließlich Hinterbliebenen nach Gefallenen österreichischer Staatsbürgerschaft zu, während das Kriegsfürsorgeamt des k. u. k. Kriegsinstitutens als Kriegsfürsorgeamt eines gemeinsamen Ministeriums aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln naturgemäß auch eine Beteiligung der Hinterbliebenen nach Gefallenen ungarischer Staatsbürgerschaft vornimmt. Die Sammlung für Angehörige österreichischer Gefallener gehört jöhin nunmehr zu den Aufgaben der hiesig neugeschaffenen Zentralstelle des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfondes, doch wird auch das Kriegsfürsorgeamt die bei ihm zu dem erwähnten Zwecke ohne Werbetätigkeit einfließenden Gelder nach wie vor entgegennehmen. Im Interesse einer einheitlichen und zweckdienlichen Verwendung aller für Kriegerwitwen und -Waisen gespendeten Mittel können in Zukunft Bewilligungen für öffentliche Sammlungen und Veranstaltungen zu dem gedachten Zwecke nur unter der Voraussetzung erteilt werden, daß seitens jener Personen, welche diese Sammlung veranstalten, das Einvernehmen über die Verwendung der gesammelten Gelder mit dem k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfond in Wien, 3. Bez., Alsenbrunnerstraße Nr. 2, bezw. mit der kompetenten Landesstelle dieses Vereines getroffen werde. Dies gilt auch bezüglich jener öffentlichen Sammlungen und Veranstaltungen, welche zu Gunsten der Hinterbliebenen einzelner Truppenteile veranstaltet werden und sich hierbei an die breitere Öffentlichkeit, insbesondere an das Zivilpublikum wenden. Es wird jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es keineswegs beabsichtigt ist, die allerorts gesammelten Gelder an die Wiener Zentrale abzuführen; in dieser soll nur der Be-**

stand und die Höhe der verschiedenen Fonds evident gehalten, sowie der organisatorische Ausbau der Aktion durchgeführt werden.

\* **Todesfall.** Dienstag den 11. April ist um 1/8 Uhr früh der städtische Arbeiter Herr Hermann Saisberger nach längerem Leiden im 60. Lebensjahre verschieden. Die Erde sei ihm leicht!

\* **Anzeige.** Wegen Reinigung der Amtsräume bleibt die Spartasse Waidhofen a. d. Ybbs am 21. April l. J., das ist Karfreitag, den ganzen Tag geschlossen.

\* **Von der Volksbücherei.** Ostersonntag bleibt die Bücherei geschlossen.

\* **Achtung!** In letzter Zeit wurden die Bänke, Tische und Hutten des Verschönerungsvereines auf dem Buchen- und Krautberge eifelsaft beschmutzt und mutwillig aufs größte beschädigt. An alle Spaziergänger ergeht hiemit das Ersuchen, solche vorkommenden Fälle dem Obmann des Vereines, Herrn Josef Waas, bekanntgeben zu wollen und im möglichen Falle die gewissenlosen Täter zu bezeichnen, um dieselben der verdienten Strafe zuzuführen.

\* **Aus dem Felde.** Von einer getreuen Leserin unseres Blattes wird uns folgendes Gedicht zur Verfügung gestellt, das sie von Herrn Ign. Brandstetter, Korporal bei der Telef.-Abt. 49, erhalten:

Frühlingsabend im Felde!

Wenn abends alle Sterne grünen  
Und wenn der Mond die Heimat sieht,  
Wenn unsrer Adern wildes Fließen  
Langsamer wird im frohn Genießen  
Von des Hornistes Heimwehlieb,  
Wenn unsrer Unterfünde Scheiben  
Fast leuchten wie das Vaterhaus,  
Da gehts ans Träumen, Briefeschreiben,  
Ans Lachen, Mäudern, Ansinntreiben,  
Fern donnerts, doch der Krieg ist aus —  
Für uns. — Wir denken unsrer fernern  
Lieben, grünen mit den Sternen  
Sie immer wieder . . . . .  
So werden leichter wir und seltsam — müder,  
Bis wir noch einmal Stwärts geh'n  
Und Träume wünschend schlafen geh'n.

\* **Vom Verschönerungsverein.** Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung wurde Montag den 10. d. M. im Großgasthofe Jnführ bei schwachem Besuche abgehalten. Nach erfolgter Begrüßung der Anwesenden durch den Obmann Herrn Stadtrat Josef Waas wurde die Verhandlungsschrift der vorjährigen Hauptversammlung genehmigt. Den nun folgenden Berichten des Vorstandes und des Begwartes Herrn Karl Frieß konnte entnommen werden, daß die Tätigkeit des Vereines in der Hauptsache der Erhaltung des Bestehenden galt, die Mitgliederzahl leider zurückging, die Gesamteinnahmen um 334 K weniger als im Vorjahre ergaben, die Ausgaben jedoch infolge der hohen Arbeits- und Fuhrlöhne im starken Wachsen begriffen sind. Den durch den Tod dem Vereine entzogenen 11 Mitgliedern und den im Felde stehenden wurden Worte des Gedankens gewidmet und zum Schluß allen Förderern des Vereines der Dank ausgesprochen. Der Kassier Herr Karl Schönhader berichtete über die Einnahmen- und Ausgabenposten im einzelnen und beantragte die Rechnungsprüfer die Entlastung und den Dank, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. Der Voranschlag fand mit 2077 K Einnahmen und 2347 K Ausgaben die Genehmigung der Versammlung. Sodann sprach der Obmann allen Ausschuhmitgliedern, insbesondere dem Begwart, Kassier und Schriftführer den Dank für ihre Mühewaltung aus. In den Ausschuh wurden sämtliche Herren entsendgt, welche im Vorjahre demselben anehörten, nämlich A. Bishur, Karl Defoyde, Heinrich Frieß, Karl Frieß, Dr. Friedl, Karl Hanaberaer, Rudolf Müller, kaiserl. Rat M. Paul, Bürgermeister Dr. Rieglhofer, K. Schönhader und Josef Waas. Da einige dieser Herren an der Ausübung ihres Mandates derzeit verhindert sind, wurden die Herren Franz Jnführ und Julius Weigaend gewonnen, in den Ausschuh einzutreten. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Karl Schneider und Josef Wolkerstorfer gewählt. Bei dem Punkte der Tagesordnung „Allfälliges“ wurden mancherlei Anregungen gegeben, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Ausführung werden können. Auch wurde festgestellt, daß sich die mutwilligen Beschädigungen an Hutten und Bänken erschreckend mehren, wodurch dem Vereine unnötige Ausgaben verursacht werden. Mit Dankesworten an die Versammlungsteilnehmer schloß hierauf der Vorsitzende die Hauptversammlung. Im Anschlusse an diesen Bericht ersucht der Verschönerungsverein alle Mitglieder, trotz der schweren Zeiten die Zahlung des diesen Monat zur Einhebung gelangenden Mitgliedsbeitrages, der nur 2 K mindest beträgt, nicht zu verweigern, damit der Verein in der Lage ist, wenigstens das Bestehende in Ordnung zu halten und auch fernerhin zum Wohle der Stadt wirken kann. Ueberzahlungen werden mit Dank entgegengenommen und wollen gütigst auf der Mitgliedskarte vermerkt werden.

\* **Zulassung der bulgarischen Sprache im Telegrammverkehr mit Bulgarien.** Im Telegrammverkehr zwischen Oesterreich und Bulgarien ist von nun an auch die bulgarische Sprache zugelassen.



wirkungsvollen Worten schilderte er die schweren Kämpfe in Galizien und Polen, die auch zur Befreiung der beiden Länder vom russischen Joch führten, das heiße Ringen unserer Verbündeten im Westen, die Zepelinangriffe auf London, die Tätigkeit der Unterjochboote, die mörderischen für die Türken erfolgreichen Schlachten bei den Dardanellen, die heißen Kämpfe am Jonzo und den Grenzen von Tirol, den Einmarsch der deutsch-österreichischen Armeen in Serbien usw. Großer Beifall folgte den vortrefflichen Ausführungen des Vortragenden. Bei dem letzten Bilde „Die große Zeit“ ergriff Ortsgruppenleiter Ott das Wort zu einer kurzen begeisterten Ansprache auf das deutsch-österreichische Waffenbündnis. Mächtige Heilrufe durchbrausten den Saal am Schlusse dieser echt patriotischen Ansprache und mit Begeisterung wurde von den Anwesenden das „Gott erhalte“ und „Heil dir im Siegestranz“ gesungen. Lehrer Franz Schindler brachte hierauf einige hübsche Klavierstücke zum Vortrage, Frau Gmerith erregte die Anwesenden mit ihrer wohlklingenden Stimme durch den Vortrag der Lieder „Der Schwur“ und „Lange nachher“ von Bohm und „Morgen send ich dir die Weisheit“ von Meyer Helmund, in bewährter Weise von Herrn Schindler am Klavier begleitet, die mit größtem Beifall aufgenommen wurden. Nach Abbringung einiger patriotischer Scharlieder betrat dann Herr Resl, der bekannte meißnerische Humorist, das Podium und erfreute die Anwesenden durch seine überaus gelungenen heiteren Vorträge, welche stets so stürmischen Beifall fanden, daß er eine Zugabe von die andere machen mußte. Der Obmann Landesbeamter Ott sprach sodann allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank aus; insbesondere dankte er dem nimmermüden, opferfreudigen Mitglieder Herrn Resl, Frau Gmerith, Herrn Schindler, weiters der Bäckermeistersattin Frau Schabekberger, welche in zuvorkommendster Weise das Klavier zur Verfügung stellte und der löblichen Stadtgemeindervertretung Umsetzten, welche auch diesmal wieder den elektrischen Strom unentgeltlich beigestellt hat. Mit dem Scharliede „Die Nacht am Rhein“ fand die schöne Veranstaltung, die gewiß allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird, ihr Ende. Auch der Erfolg war nicht ausgeblieben. Es wurde nicht nur eine nette Einnahme erzielt, sondern es traten auch wieder zwei Mitglieder dem Deutschen Schulvereine bei.

**Aus Meyer und Umgebung.**

**\* Weyer.** (Brand.) Heute 9 Uhr vormittags brach in dem Staudeggergute des Bauers Gregor Gröbl in Kapolds egg bei Weyer an der Enns aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, welchem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Das Feuer kam zuerst in der Scheune zum Ausbruche; rasch ergriffen die Flammen das Wohnhaus, den Viehstall sowie den Wagenschuppen. Die freiwillige Feuerwehr Weyer erschien bald auf der Brandstätte, sie konnte aber des Wassermangels wegen der Flammen nicht Herr werden. Da das Gebäude außerdem zum größten Teil aus Holz bestand, brannte es bis auf den Grund nieder und nur die untersten Seitenmauern blieben stehen. Sämtliche Einrichtungsgenstände, sowie alle Fahrnisse fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer. Nur das Vieh konnte noch rechtzeitig aus dem Stalle in Sicherheit gebracht werden. 6 Schafe und 1 Schwein aber kamen im Feuer um. Auch ein 6jähriger Knabe wird vermisst und dürfte jedenfalls in den Flammen umkommen sein, da er trotz aller Nachforschungen noch nicht aufgefunden werden konnte. Der Bauer erleidet einen sehr bedeutenden Schaden und ist nur teilweise versichert.

**Eingefendet.**

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

**Vor hundert Jahren**

war ein gesundes und vollständiges Gebiß im Alter von 50, 60 und 70 Jahren gar nichts Außergewöhnliches. Die Leute lebten vernünftig, gingen mit der Sonne zu Bett und standen mit der Sonne auf, lebten mäßig und regten sich nicht auf. Und heute! Jetzt gehört ein vollständiges Gebiß geradezu zu den Seltenheiten.

Es kann deshalb nicht eindringlich genug ermahnt werden, daß sich jeder an eine tägliche antiseptische Mundpflege gewöhne. Einer sage es dem anderen, der Freund dem Freunde, Eltern ihren Kindern: Pflegt eure Zähne, reinigt euren Mund mehrmals täglich, sorgt dafür, daß die ganze Mundhöhle geschützt werde vor den zahnzerstörenden und gesundheitlich schädlichen Bakterien und Fäulnisregnern. Es genügt nicht, daß die Zähne mit einem Zahnpulver oder einer Zahnpasta gereinigt werden, sondern die tägliche Mundpflege kann nur dann wirklichen Erfolg haben, wenn sie mit einem antiseptischen Mundwasser, wie es Odol ist, durchgeführt wird.

Wer sich mit Odol und Zahnbürste täglich morgens und abends den Mund spült und die Zähne reinigt, ist gegen die schädlichen Wirkungen der Bakterien und Fäulnisregner geschützt. Es ist nur eine kleine Mühe nur einige Minuten morgens und einige Minuten Abends, das wird wohl jeder seiner Gesundheit opfern können. Diese Mundspülungen mit Odol stellen tatsächlich eine Gesundheits- und Lebensversicherung im wirklichen Sinne des Wortes dar, und die Prämie dafür beträgt nur einige Heller täglich.

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten  
**Mattoni's** bewährtes Vorbeugungsmittel.  
**Giesshübler**  
 Sauerbrunn

**Vermischtes.**

**Die Besten trifft es . . . .**

Und täglich das dunkelste Rätsel von allen:  
Die Besten trifft es. Die Besten fallen.

Nicht die Müden, denen keine Sonne scheint,  
 Nicht die Launen ohne Freund und Feind,  
 Die Halben und Kühlen und Zagen nicht,  
 Noch die Vergess'nen, um die kein Herze mehr bricht.

Nein, die Starken, die Schaffenden, Frohen,  
 Die wie lebendes Feuer zum Himmel lohen,  
 Die einhartes Herzen ohne Arg und Fehle,  
 Die Gläubigen mit der Kinderseele,  
 Die Träumeraugen mit dem heißen Warten  
 Auf den neu erblühenden Menschengarten,  
 Die Sängler und Priester, Propheten und Dichter,  
 Die ein Gatt gefest als weisende Lichter,  
 Daß sie Klarheit fluten ins wirre Leben,  
 Daß sie sieghafte Kraft den Ringenden geben,  
 Die Krone des neuen Tages zu erben —  
 Die fallen und sterben.

Wie sollen wir diese Opfer tragen  
Und Scham behalten und nicht verzagen?

Laß uns hoffen, Herr: ist die Saat so fein,  
Wie muß die Ernte golden und rauschend sein!

Dieses Gedicht stammt aus der Gedichtsammlung von Emil Hadina, welche im Verlage des Deutschen Schulvereines, Wien, 8. Bez., Florianigasse 39, erschienen ist. Der Preis des Büchleins beträgt 60 Heller.

**Zusts neue permanente elektrische Kraftquelle.**

Der in Budapest lebende Elektrotechniker Dr. Friedrich Alexander Zust, der Erfinder der Wolframlampe, hat die Erfindung einer neuen elektrischen Stromquelle gemacht, die von solcher Bedeutung sein soll, daß mit ihrer Einführung alle bisherigen elektrischen Beleuchtungs- und Kraftanlagen überflüssig werden. Ueber seine neue Erfindung, von der man in Fachkreisen bisher noch nichts wußte, hat nun Dr. Zust nähere Mitteilungen gemacht. Zust nennt seine Erfindung „Starstromelement“. Es beruhe, so erklärt der Erfinder, auf einer ganz neuen physikalischen Erscheinung und sei weder mit einer Flüssigkeit versehen, noch den jetzt bekannten Todelementen vergleichbar. Bei seiner Herstellung werden billige Materialien, wie Kohle und Eisen, als Elektroden verwendet. Es könne so eine Spannung bis 35 Volt und darüber erreicht werden. Das Starstromelement regeneriere sich aus dem Sauerstoff der Luft. Die Wirkungsweise des neuen Elements sei noch nicht aufgeklärt. Es sei möglich, daß das Prinzip der Erhaltung der Energie mit der neuen Erfindung umgesetzt sei. Ueber die Möglichkeit der Ausbeutung der neuen Erfindung lasse sich augenblicklich noch nicht sprechen. Tatsache sei, daß das neue Starstromelement die Akkumulatoren verdrängen kann; möglich sei auch, daß es sogar gleiche Leistung wie die Dynamomaschine vollbringt. Vorerst komme das Element für Beleuchtungszwecke und für den Motorenbetrieb in Betracht. Für das Heerwesen sei die Erfindung besonders bedeutungsvoll, da die Installation des Elements nur kurze Zeit beansprucht. Bei weiterer Ausgestaltung des Starstromelementes könne vielleicht die Zentralisierung der elektrischen Kraftquellen überflüssig werden. Jedes Gebäude, jeder Betrieb könnte seine eigene Starstromzentrale erhalten. Die Fabrikation des neuen Elements wird eine große österreichisch-ungarische Firma übernehmen.

**Kriegschronik.**

26. März: Während der heftigen Artilleriekämpfe im Maasgebiete ist Verdun in Brand geschossen worden. — Fortdauer der russischen Angriffe bei Jakobstadt, Dünaburg und Widßj. Alle Anstürme der Russen, die schwere Verluste erlitten, waren vergebens.

27. März: Am Görzer Brückenkopf eroberten unsere Truppen die ganze feindliche Stellung vor dem Nordteil der Podgorahöhe. Hierbei wurden 525 Italiener, darunter 13 Offiziere, gefangengenommen. — Nachtkämpfe am Blößenpaß. — Ein erfolgloser Angriff englischer Seestreitkräfte auf die Küste von Nordschleswig. — Der deutsche Hilfskreuzer „Greif“ versenkt in

der Nordsee einen englischen Kreuzer mit etwa 15.000 Tonnen und sprengt sich hierauf selbst in die Luft.  
 28. März: Nördlich von Bojan, sowie an der Strampamündung scheiterten russische Angriffe. Schwere Verluste haben die Russen bei ihren fortgesetzten Angriffen auf die deutschen Linien bei Postawj erlitten, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen. — Fortdauer der Kämpfe am Görzer Brückenkopf und vor der Kampffront des kärntnerischen Jägerbataillons Nr. 8. Im Blößengebiet liegen über 500 tote Italiener. — Fliegerangriffe auf Venedizien und Bombenwürfe auf das Ententelager bei Saloniki.

29. März: An der russischen Front lebhafteste Fliegertätigkeit. — An mehreren Frontabschnitten arbeiten die Italiener an ihren rückwärtigen Stellungen. — Heftige Kämpfe mit den Engländern südlich von St. Eloj. — Auf dem linken Maasufer stürmten die Deutschen mit geringen eigenen Verlusten die französischen, mehrere Linien tiefen Stellungen nördlich Malancourt in einer Breite von etwa 2000 Metern. 12 Offiziere und 486 Mann an unverwundeten Gefangenen. Südlich des Karoczees, wo die Russen Tag und Nacht ihre vergeblichen Anstrengungen fortsetzen, wurde der Feind sieben mal zurückgeschlagen.

30. März: Im Görzischen wurde wieder Tag und Nacht gekämpft. Unsere Truppen nahmen 350 Italiener, darunter 8 Offiziere, gefangen. — Unsere Seeflugzeuge belegten die feindlichen Batterien an der Jonzomündung ausgiebig mit Bomben. — In der südlichen Ecke des Waldes von Avocourt erbitterte Nachtkämpfe. — Leutnant Jmmelmann fecht das zwölfte feindliche Flugzeug außer Gefecht. — Rücktritt des russischen Kriegsministers Polowanow.

31. März: Infolge sehr ungünstiger Witterung Kampfpause an der italienischen Front. — Westlich der Maas wurde das Dorf Malancourt und die beiderseits anschließenden französischen Verteidigungsanlagen im Sturm genommen. 6 Offiziere und 322 Mann sind unverwundet in die Hände der Deutschen gefallen. — Leutnant Jmmelmann hat bei einem Luftkampfe, bei dem die Engländer drei Doppeldecker einbüßten, sein dreizehntes feindliches Luftzeug abgeschossen. Mit dem französischen Hilfskreuzer „Provence“ sollen 3500 Mann untergegangen sein.

2. April: Auf dem östlichen Maasufer setzten sich die deutschen Truppen am 31. März nach vorläufiger Vorbereitung in den Besitz der feindlichen Verteidigungs- und Kanflerungsanlagen nordwestlich und westlich des Dorfes Baur; 11 Offiziere und 720 Mann an unverwundeten Gefangenen. — Feindliche Bombenwürfe auf Adelsbera. — Ein deutsches Luftschiffschwader griff in der Nacht zum 1. und 2. April die englische Ostküste an und belegte Dock- und wichtige Werkstätten mit Bomben, die gute Erfolge erzielten. Gewaltige Brände und heftige Explosionen mit ausgedehnten Einstürzen wurden beobachtet. Die Luftschiffe kehrten, trotz heftiger Beschießung, unverfehrt zurück. — An allen Teilen der Nordfront erhöhte Tätigkeit.

3. April: Heftige Kämpfe im Süden von Douaumont. — Heeres- und Marineflugschiffe haben die Docks von London und andere militärisch wichtige Punkte der englischen Ostküste sowie Düikirchen angegriffen.

4. April: An der italienischen Front heftige Artillerietätigkeit. — Besetzung eines Grenzammes im Adamellogebiete durch unsere Truppen. Im Caillette- wald wurden durch die Deutschen starke französische Verteidigungsanlagen in erbittertem Kampfe angenommen und die mit großen Verlusten unternommenen Gegenangriffe des Feindes abgewiesen. — Thermolite Beschießung der englischen Befestigungsanlagen durch deutsche Flieger.

**Beachten Sie unsere Anzeigen!**

**Krondorfer** als natürliches dialetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Atmungsorgane, des Magens u. der Blase ärztlich bestiens empfohlen.

Niederlagen für Waldhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker und Viktor Pospisichill, Kaufmann; für Götting bei Frau Veronik. Wagen 1 Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton 2-im 1 Kaufmann in Amstetten.

**EDUARD HAUSER**  
 K.u.k. HOFSTEINMETZMEISTER  
 WIEN IX. Spitalgasse 10  
 Seit 50 Jahren die Steinmetzarbeit für 60 Kirchen geliefert.  
**ALTÄRE, KANZELN, WEIHWASSERBECKEN**  
**GRABDENKMÄLER**  
 von der einfachsten bis zur reichsten künstlerischen Ausführung in Sandstein Marmor u. Granit

# Anzeige.

Wegen Reinigung der Amtsräume bleibt die Sparkasse Waidhofen a. d. Y. am 21. April l. J., d. i. Karfreitag, den ganzen Tag geschlossen.

Der Kanzleivorstand: **Albert Herzig.**

2165

## Ein tüchtiger Gesenk- und Schnittmacher

für unser Werk findet dauernde und gut bezahlte Beschäftigung. Derselbe hat bei guter Verwendbarkeit Aussicht, in kürzester Zeit eine Meisterstelle zu bekommen. . . . . Ebenso werden einige

### tüchtige Schmiede

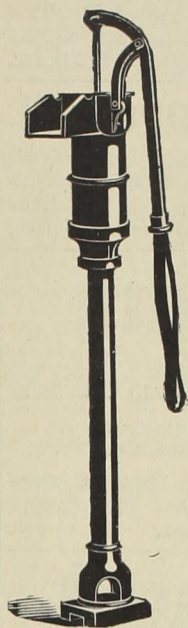
bei andauernd guter Beschäftigung und guter Bezahlung gesucht. Golche, die an Fallhämmern und Pressen gearbeitet haben, werden bevorzugt.

**Carl Steiner & Co., S. G., Salzburg**  
Eisenwerke und Gesenkschmiede.

2169

**!! Beachten Sie unsere Anzeigen !!**

## Für Frühjahrsbedarf



empfiehlt:

### Jauchepumpen

Marke „Neptun“ in allen Längen vorrätig, einzig in ihrer Art, mit keiner anderen Konstruktion zu vergleichen.

### Jaucheverteiler

Gartengitter aus verzinktem Draht.

### Spanndrähte

weich, verzinkt, zum Einfrägen.

### Gartengeräte

aller Art wie: Hauen, Schaufeln, Krampen, Baumsägen und Bürsten, Baum- und Heckschneeren.

Eisenhandlung

**Friedrich Nowak, Waidhofen a. d. Y.**

Vertrefflich bewährt für die Kr oder im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste

### schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Infuenza, Hals-, Brust- und Rückenschmerz u. a. w.  
Dr. RIOTERS

## Anker-Liniment.

Speziell für **Anker-Pain-Expeller.**

Flasche K - 20, 50, 100, 250.

Zu haben in Apotheken oder direkt an bezichen von  
Dr. RICHARD RIOTERS, 1. Klasse, Wien, 1. Klasse, Wien, 1. Klasse, Wien.

*Volksheilmittel! Wurde oft verwendet*  
*Das Anker-Pain-Expeller*  
*nißt! Die bewährte ist jetzt und noch*  
*dem Anker-Pain-Expeller kann man*  
*Wunden heilen*  
*Ländliche Wunden*

## Schmiedekohle

verkauft waggontweise, oder bei Bestellung von Säcken auch kleinere Mengen zum Preise von K 2.80 per 100 Kilogramm ab Station Groß-Hollenstein a. d. Ybbs

**Bergverwaltung De Majo**  
Groß-Hollenstein a. d. Ybbs.

2152

### Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28 — I. Kärntnering 1, vorm. Leopold Langer — I. Stubenring 14 — Stock-im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czjzek) II. Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11 VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Alserstrasse 21 — IX. Nussdorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 — XII. Meidlinger Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.



### Filialen:

Bruck a. d. Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglau, Klosterneuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummau i. B., Laibach, Lundenburg, Mährisch-Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau, Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt.

# allgemeine Verkehrsbank

**Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 33**

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Ung. Postspark.-Konto 28.320.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

ZENTRALE WIEN.

Aktienkapital und Reserven K 65,000,000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse. Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lose und Promessen zu allen Ziehungen. Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen. Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.

Vermietung von Schranktälchern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.

Jahresmiete pro Schrank von K 12.— aufwärts. Spareinlagen gegen Einlagebücher:  $\frac{1}{4}\%$ . Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents: der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Post-erlagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

### Malerlehrling

wird sofort aufgenommen bei R. Lieben, Malermeister, Waidhofen an der Ybbs, Wienerstraße 7. 2167

Nettes, kleines,

### solid gebautes Landhaus

in Waidhofen a. d. Ybbs oder nächster Umgebung, zu pachten oder kaufen gesucht. Gefällige Anträge sind an Frau Edith Fohleutner, Mödling a. d. Südbahn, Schillerstraße 67 zu richten. 2168

### Stockhohes Haus

neugebaut, in einem größeren Industrieort, mit großem Gemüsegarten und anschließendem Baugrund, 70 K Zinsertragnis monatlich, wegen Familienverhältnisse preiswert zu verkaufen. Auskunft bei Herrn Reiter, Sattlermeister, Zell Nr. 106, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 2135

### Jahres-Wohnung

zu vermieten, 1. Stock, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Veranda und Terrasse. Franz Bogner, Unterzell. 2107

Im Hause Nr. 64, Unterer Stadtplatz ist ein

### Geschäftslokal

zu vermieten. — Näheres Mon schübl, Wien VI., Laingrubengasse Nr. 27. 1840

Gut erhaltener

### „Brockhaus-Lexikon“

17 Bände, sowie „Spamers Weltgeschichte“ billig zu verkaufen. — Unterer Stadtplatz Nr. 33, I. Stock.

Sämtliche

### Einrichtungsgegenstände

einer Wohnung sind billig zu verkaufen. Auskunft bei Franz Charowat, Gasthaus Aschenbrenner, Zell a. d. Ybbs.

### Verkäufer und Käufer

von Realitäten, Geschäften, Häusern, Gütern, Grundstücken usw.

wenden sich vorteilhaft an das bestorganisierte Fachblatt

### Realitätenschau der Österr. Woche

Wien IX., Wafagasse 50.

Keine Provision oder Vermittlungsgebühren. Verkäufer verlangen den unverbindlichen Besuch unseres Beamten, wofür keine Reisekosten berechnet werden.

Käufer wollen ihre Wünsche bekanntgeben, um ihnen völlig kostenfrei dienen zu können.

Trotz des Krieges zahlreiche Käufer vorgemerkt.

### Hühneraugen 2151

Warzen, Hornhaut entfernt, Riad' Selbst erprobt, Erfolg garantiert; Preis K 1.50, 3 Tiegel K 4.—, 6 Tiegel K 5.50. Kemény, Kaschau, Postfach 12/624, Ungarn.

### 30 Kronen wöchentl.

auch mehr verdienen Sie leicht ohne besondere Kenntnisse auch nach Ihrer Beschäftigung. Schreiben Sie sofort eine Karte an J. Brosch, Kardasch-Reciz, Böhmen.

### Weine

verkauft in Leihfässern von 30 Liter aufwärts per 1 Liter K 1.15 ab Keller

J. Rindl, Weinkeller- und Weingartenbesitzer

in Mautern bei Krems, Post Mautern an der Donau, N. O., Bahnstation Furth-Palt. 2166

### Ritz- und Lammfelle

kaufst zu höchsten Preisen

Franz Jar junior Ledergärberei

Waidhofen a. d. Ybbs Unter der Burg Nr. 17.

### Millionen

gebrauchen gegen 131

### Husten

Heiserkeit, Katarrh Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen d. sicheren Erfolg. Außerst bekömmliche u. wohl-schmeckende Bonbons. Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller. Zu haben bei R. F. Schindler, Apotheke, Leo Schindler, Med.-Drogerie, Waidhofen a. d. Ybbs.

# Warnung!

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß über meine Tochter Mizzi ehrenrührige Gerüchte in der Stadt verbreitet werden. Ich warne hiemit jeden, diese infame Verleumdung weiter zu verbreiten, da ich im Betreffsfalle die Hilfe des Gerichtes gegen solche Verleumder in Anspruch nehmen werde.

2170

Waidhofen a. d. Ybbs, am 15. April 1916.

## Karl Riemayer.

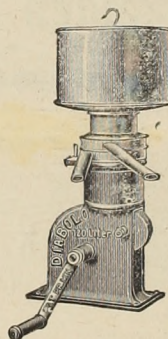
## Getrocknete Knochen

werden zum Preise von 8 Heller per Kilo gekauft von der

## Gutsverwaltung Marienhof

Waidhofen an der Ybbs.

2164



## Mayfarth's Separator.

In allen Bedarfsländern anerkannt als vorzüglichste und billigste, sofort lieferbare

## Milchenträhmungsmaschine.

Stündliche Leistung ca.:

Nr. 0	—	65 Liter
„ 1	—	130 „
„ 2	—	250 „
„ 3	—	130 „

Vertreter erwünscht.

Illustrierten Katalog Nr. 893 versenden gratis und franko

Ph. Mayfarth & Co., Wien, II., Taborstr. 71

Fabriken landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen. 2131

## Feldpost-Karten

für Wiederverkäufer sind zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

## JOSEF NEU

beh. gepr. Steinmetzmeister Amstetten, Wörtstrasse 3

Granitsteinbruchbesitzer in Neustadtl a. D.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von 10 0—1

### Grabdenkmälern Schriftplatten etc.

aus allen gangbaren Steinsorten in schönster u. modernster Ausführung zu billigen Preisen.

Schleiferei mit elektr. Betrieb, dauer nur eigene Erzeugnisse.

Lieferung aller Gattungen

### Bauarbeiten

wie Quader, Stufen, Randsteine, Pflasterwürfel usw. Ferners

### Steinmetzarbeiten für Landwirtschaften

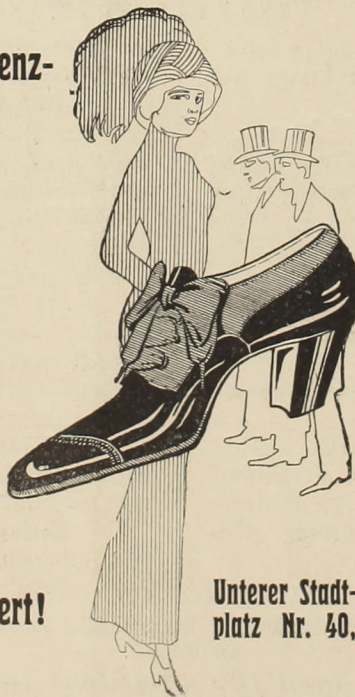
z. B. Pressteine, Oestreiben, Futtertröge.

Wer Bedarf hat, versäume nicht, Preisliste zu verlangen.



## Original amerikanische Schuhe „Tip-Top“

Konkurrenzlos



Preiswert!

Unterer Stadtplatz Nr. 40,

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

## Zahntechnisches Atelier

## Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

### Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stiftzähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

### Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegendste und gewissenhafteste Ausführung.